



Professor Wolfgang Manz überzeugte die Besucher beim Kammerkonzert im Alten Pfarrhaus in Vellern.
Bild: Pälme

Zuhörer genießen das Spiel von Wolfgang Manz

Vellern (gl). Das Wort „Ersatz“ ist oft mit negativen Vorstellungen verbunden. Dass dieses Vorurteil nicht stimmen muss, zeigte sich in Vellern beim 328. Konzert der Reihe „Musik im Alten Pfarrhaus“. Als der angesagte Pianist Matthias Kirschnereit wegen Erkrankung absagen musste, konnte kurzfristig Professor Wolfgang Manz zum Einspringen gewonnen werden.

Mit einer Vorbereitungszeit von nur drei Tagen bot er ein Programm mit Klaviermusik der deutschen Romantik wie ursprünglich geplant. Wolfgang Manz, Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Nürnberg, der bereits 2007 mit dem Reinhold-Quartett in Vellern gastiert hatte, präsentierte sich als Solist und als hervorragender Kenner und Könner der deut-

schen Romantik.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, der erstmals mit neun Jahren öffentlich als Pianist in einem Trio auftrat und sich später um die Wiederbelebung der fast vergessenen Musik Johann Sebastian Bachs verdient machte, schrieb die Fis-moll-Fantasie op. 28, die den Konzertabend eröffnete.

Von Johannes Brahms folgte eine Reihe kleinerer Werke, Capriccios und Intermezzos, für die Romantik typische Charakterstücke.

Robert Schumann, dessen Werk der zweite Programmteil galt, dürfte allen Klavierschülern durch seine „Träumerei“ in den „Kinderszenen“ bekannt sein. Die Satzbezeichnungen, hier „Des Abends“, „Aufschwung“ und „Warum?“, lassen die romantische Stimmung dieser Musik erahnen.

Die kurze „Arabeske“ op. 18, nach orientalischer Ornamentik benannt, von Schumann selbst als „schwächlich und für Damen“ bezeichnet, führte zum Schwerpunkt des Programms, der Sonate Nr. 2 op. 22. Mehr als sechs Jahre lang Schumann um dieses hochvirtuose, technisch wie interpretatorisch extrem anspruchsvolle Werk, das wohl deshalb so selten zu hören ist, in dem er im mit „Prestissimo“ beginnenden

Schlusssatz und der Anweisung „Immer schneller und schneller“ den Virtuosen in das Ende hetzt. Das wie gewohnt vollbesetzte Haus in Vellern schuf zu allem einen würdigen Rahmen. Die Besucher lauschten mit Staunen und Genuss den Darbietungen des sich sichtlich im Alten Pfarrhaus wohlfühlenden Virtuosen Wolfgang Manz und zeigten sich überaus beifallfreudig. (ke)